

Erfahrungsbericht Galway Wise 2017

Anreise: Die einfachste und günstigste Art der Anreise ist ein Flug nach Dublin und von dort eine Busfahrt weiter nach Galway. Ich bin zunächst mit Ryanair geflogen und kann bezüglich der Weiterfahrt den CityLink Bus empfehlen, welcher von Dublin Airport ca. 2,5 Stunden nach Galway benötigt. Da ich jedoch zunächst eine kleine Rundreise in Irland geplant habe, ging es für mich erst nach einigen Tagen in Dublin mit dem CityLink weiter über Kilkenny und Cork nach Galway. Prinzipiell gibt es jedoch verschiedene Busse, die jeweils relativ günstige Fahrten anbieten und das Verreisen in Irland im Allgemeinen sehr unkompliziert machen.

Ankunft & Wohnungssuche: Erheblich schwieriger wurde es dann vor Ort: Da Galway eine lebhaftere Studentenstadt ist, die ähnlich wie Göttingen sehr vom Universitätsleben geprägt ist, ist auch der Wohnungsmarkt ähnlich überlaufen. Zwar würde man sich dahingehend vermutlich wohler fühlen, bereits frühzeitig von zuhause aus nach Wohnungen zu suchen, dennoch wird man nicht daran vorbeikommen, die Wohnungssuche bis zur Ankunft in Galway aufzuschieben. Es ist tatsächlich selbst vor Ort schwierig, Besichtigungstermine zu bekommen. Daher habe ich mir zunächst knapp eine Woche vor Unistart ein Zimmer über Airbnb gebucht, um von dort aus die Wohnungssuche zu starten. Seiten wie daft.ie oder rent.ie sind ähnlich aufgebaut wie das deutsche WgGesucht und bieten neben der Facebook-Gruppe „Galway - Rent, Let, House Hunting (For sound people)“ die Möglichkeit, mit Iren in Kontakt zu treten und Termine zu vereinbaren. Dabei solltet ihr hartnäckig bleiben – es ist nicht unwahrscheinlich, dass ihr auf knapp 20 Anfragen vielleicht nur eine Antwort erhaltet. Ansonsten bietet es sich genauso an, von einem Hostel aus die Suche zu starten, da man von dort aus auch mit vielen Wohnungssuchenden in Kontakt treten kann, mit denen man gemeinsam eine WG gründen kann. Insgesamt bleibt noch zu sagen, dass die Mieten für ein Zimmer bei ca 450-500€ liegen und ihr euch über deutlich höhere Mieten als in Deutschland im Klaren sein solltet.

Alltag & Stadt: Seit meiner Ankunft in Galway, bin ich von der Stadt und dem Leben dort begeistert. Die Stadt verfügt über unglaublich viel Charme – vor allem das Latin Quarter ist aufgrund seiner Pubs, den vielen kleinen Lädchen und den Straßenmusikern absolut sehenswert. Jeden Samstag gibt es einen kleinen Markt dort, wo man schöne Souvenirs aber auch leckeres internationales Essen kaufen kann. Auch die Pub-Kultur Irlands habe ich dort erlebt und schätzen gelernt! Natürlich hat Galway auch einige Sehenswürdigkeiten zu bieten. Mir hat beispielsweise die Cathedral sehr gut gefallen, deren Boden aus Connemara Marble

besteht, welches aus dem Connemara National Park stammt. Zudem ist ein Spaziergang über die Promenade nach Salthill absolut empfehlenswert. Wer gerne joggen geht, kann diese auch optimal als Joggingstrecke nutzen. Dafür sollte man jedoch abgehärtet sein: Das Wetter an der Westküste ist durchaus rauer als beispielsweise in Dublin, aber dass es in Irland allgemein öfter mal regnet dürfte nichts Neues sein. Ich kann es nur empfehlen, sich eine gute Regenjacke anzuschaffen, da ein Regenschirm aufgrund des Windes oft nicht wirklich weiterhilft. Insgesamt gewöhnt man sich jedoch schnell daran, immer auf einen Schauer vorbereitet zu sein. Um in der Stadt alles zu erreichen lohnt es sich zudem darüber nachzudenken, ein Fahrrad zu leihen. Da meine Wohnung ca. 40 Minuten Fußweg von der Uni entfernt lag und es leider kein Äquivalent zu unserem Bussemesterticket in Göttingen gab, konnte ich damit einiges an Zeit und Geld sparen. Ich habe das Fahrrad für drei Monate und für insgesamt 75 € geliehen (denkt aber daran, dass ihr eine Kautions von ca. 100€ hinterlegen müsst). Generell ist das Leben in Galway durchaus teurer, ob es nun das Bus fahren, einkaufen oder ein Abend im Pub angeht. Man sollte dementsprechend mehr Geld für Nahrungsmittel einplanen.

Studium: Das Studium in Galway beginnt mit einer kurzen O-Phase, bei der es vor allem um organisatorische Dinge geht. Man erhält den Modulkatalog und kann - falls nötig - darauf aufbauend sein learning agreement anpassen. Ich habe mich für insgesamt fünf Module entschieden, deren Vorlesungen sich allesamt als gut strukturiert ergeben haben. Im Allgemeinen sind diese durchaus mit denen in Göttingen vergleichbar, lediglich in zwei Modulen war etwas mehr Mitarbeit gefordert. Diese war jedoch unbenotet und hat vielmehr im Positiven dazu geführt, dass der Stoff diskutiert wurde und damit eingänglicher war. Genauso waren einzelne Assignments im Laufe des Semesters gefordert, wie etwa verschiedene Essays, die mit unterschiedlicher Gewichtung in die Endnote einfließen. Dafür lohnt es sich, vorab den ausgeteilten Modulkatalog genau zu lesen, sodass man nach seinen eigenen Präferenzen Module wählen kann, die unterschiedlich viele Assignments verlangen. Die Professoren sind zudem sehr nett und helfen einem bei Problemen damit auch gerne weiter. Die Klausuren werden in den letzten zwei Wochen des Semesters geschrieben. Ihr könnt jedoch nicht vorab planen, wann genau ihr welche Prüfung schreibt, da diese Termine erst knapp vier Wochen vorher bekannt gegeben werden. Ihr habt dann eine Woche vor Beginn der Klausurenphase eine freie Woche, die sogenannte Studyweek, in der ihr euch auf eure Klausuren gut vorbereiten könnt.

In den ersten Wochen folgt außerdem der Society and Clubs Day, an dem sich alle Societies und Sportclubs vorstellen. Dabei gibt es wirklich alles was man sich vorstellen kann: Über eine Harry Potter Society, zur Baking Society bis hin zum Kayak oder Mountaneering Club. Hier

findet auf jeden Fall jeder etwas, das zu ihm passt und da der Stundenplan durchaus genug Raum für Freizeitaktivitäten lässt, kann man verschiedenes probieren. Daneben hat man die Möglichkeit, an einem Erasmus Englisch Kurs teilzunehmen, allerdings besteht dort Anwesenheitspflicht an jeweils zwei Abenden pro Woche. Andererseits lernt man dort viel und kommt zudem mit anderen Erasmus Studenten in Kontakt, sodass man nach dem Kurs auch ab und an mal gemeinsam in den nächsten Pub geht.

Reisen: Ich habe während meiner Zeit in Galway viel von Irland sehen können. Allgemein ist zu sagen, dass auch besonders die Westküste viel zu bieten hat. Dazu gehören Trips zu den Cliffs of Moher, den Aran Islands oder in den Connemara National Park. Genauso lohnt es sich auch, nach Nordirland zu fahren, um dort Belfast oder den Giants Causeway zu erkunden. Ich persönlich war auch von Dublin und dem kleinen Örtchen Kilkenny begeistert.

Fazit: Ich kann einen Auslandsaufenthalt in Irland nur empfehlen. Irland ist im Allgemeinen ein sehr vielseitiges und wunderschönes Land und auch die Leute dort sind hilfsbereit und offen. Wenn man bereit ist, ein wenig mehr für seinen Lebensunterhalt auszugeben als normalerweise, kann man durchaus viel erleben. Gerade wer gerne reist und sich von Landschaft und Natur begeistern lassen kann, wird sich garantiert in Irland verlieben!